

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 144

Dienstag, den 5. Dezember 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 4. Dez. Eine Delegiertenversammlung des Evangelischen Bundes Württembergs hat sich gegen die Infolge der Aufhebung des Geheimen Rats vorgesehene kirchengesetzliche Berufung von zwei Staatsministern ausgesprochen.

Der Stuttgarter Gemeinderat hat den bisherigen Rechtsanwalt Dr. Dollinger an Stelle des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Kettich zum ersten besoldeten Gemeinderat gewählt.

Stuttgart, 4. Dez. Das Zentrum hat nunmehr endgiltig den Gerichtsassessor Holz in Stuttgart als Kandidaten für den 13. Wahlkreis aufgestellt.

Herrenalb, 4. Dez. Hier hat sich ein Winterportverein gebildet, welcher alle einschlägigen Fragen (Herichtung einer Wiese für Eislauf, Kodel- und Schneeschuhport, Sprunghügel etc.) mit vereinten Kräften in Angriff nehmen will.

Bödingen, 3. Dez. Martin Gutekunst und seine Ehefrau Anna Maria geb. Günter begingen hier das Fest der goldenen Hochzeit.

Pfullingen, 2. Dez. Heute früh 7/7 Uhr wurde wieder ein Erdstoß verspürt; ebenso wiederholt in gestriger Nacht.

In Rottweil wird am Montag den 11. Dez. eine Landesversammlung des württemb. Zentrums abgehalten. Am Sonntag geht eine öffentliche Versammlung voraus.

Craillsheim, 4. Dez. Der zweite Wahlgang der Landtagsersatzwahl ist auf Dienstag, den 12. Dezember, festgesetzt.

Ebingen, 2. Dez. Heute morgen 6.40 Uhr erfolgte ein sehr starker Erdstoß, der die Häuser erbeben machte.

In Dillingen stürzte eine große heiße Masse von einer alten Schlackenhalde ab und verschüttete zwei Arbeiter. Der eine wurde lebendig verbrannt, der andere schwer verletzt.

In einem Hause zu Altmach im Rheintal wachte der Hausherr durch das Erdbeben auf und als er den Kasten noch wackeln und alles klappern hörte, war es sein erster Gedanke, daß ein Dieb da sein müsse der sich im Kasten versteckt habe. Mit dem Revolver in der Hand stand der Mann vor dem Kasten Wache, bis seine Söhne kamen, mit denen nun Kriegsrat gehalten wurde. Was tun? Den Kasten öffnen? Nein, wir werden ihn beschließen.

Als bald frachte ein Schuß nach dem andern, und als die Munition zu Ende war, wollte man den Dieb, der noch immer nichts von sich hören ließ, doch sehen. Die Kastentüre wurde geöffnet, aber da fandent die „Tapferen“ statt eines Diebes ihr mehrfach durchlöcherter, ganz neues — Feiertagsgewand.

Berlin, 4. Dez. Auf der Tagesordnung des Reichstags stand am Samstag zunächst die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs über die Ausgabe kleiner Aktien. Derselbe wurde unverändert angenommen. — Es folgte hierauf die Fortsetzung der Beratung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes. Ein Antrag Hörmann, den Frauen das passive Wahlrecht zu geben, wurde abgelehnt. Das Gesetz wurde mit einigen Abänderungen angenommen. — Am Montag wurde das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betr. die militärische Strafrechtspflege in Kiautschou in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Sodann wurden Petitionsangelegenheiten erledigt.

Der Bundsrat überwies in seiner gestrigen Sitzung die Entwürfe der Kaiserlichen Verordnungen, betr. 1) den Geschäftsgang und das Verfahren des Reichsversicherungsamts, 2) die Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor Sicherheitsbehörden, den zuständigen Ausschüssen. Der Vorlage betr. die Aenderung der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung wurde zugestimmt.

Berlin, 2. Dez. Das Anerbieten des deutschen Zentralkomitees vom Roten Kreuz zur Hilfeleistung im italienisch-türkischen Krieg hat die türkische Regierung mit wärmstem Dank angenommen. Die Hilfsaktion wird demnächst eingeleitet werden. Das italienische Rote Kreuz hat befeindlich unter Hinweis auf die vaterländische Opferwilligkeit in Italien auswärtige Hilfe dankend abgelehnt.

München, 3. Dez. Der Flieger Reeb, der heute mittag 1 Uhr auf dem Flugplatz Milbertshofen zum Ueberlandsflug nach Nürnberg aufgestiegen war, ist bei Breitenfurt in Mittelfranken abgestürzt und war sofort tot.

Wilhelmshaven, 4. Dez. In der neuen Wilhelmshavener Spionageaffäre sind in den letzten Tagen drei weitere Verhaftungen erfolgt. Es ist Landesverrat zugunsten einer Ueberseemacht (England?) begangen worden.

Wien, 4. Dez. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Chefs des österreichisch-ungarischen

Generalstabes von Högendorf ist Feldmarschallleutnant von Schemua ernannt worden.

Wien, 3. Dez. Nach mehrtägigen Verhandlungen hat das Schwurgericht den Tischlergesellen Megus wegen Mordversuches an dem Justizminister zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Reims, 2. Dez. Der Flieger Prevost hat mit einem Fahrgast eine Höhe von 3000 Meter erreicht und damit einen neuen Weltrekord für den Passagierflug aufgestellt.

Petersburg, 4. Dez. Die Nawa hat Eisgang.

Petersburg, 4. Dez. Wie Njetsch meldet, werden die russischen ausgedienten Mannschaften im fernen Osten wegen der Wirren in China nach Ablauf ihrer Dienstzeit noch bei den Fahnen zurückbehalten.

Das große Dynamitattentat in Los Angeles (Ver. Staaten) ist nun gerichtlich als terroristisches Kampfmittel der dortigen Sozialisten erwiesen.

Bombay, 2. Dez. Der König und die Königin von England sind heute vormittag auf der „Medina“ hier eingetroffen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 5. Dez. Der letzte Sonntag war ein Festtag für die hiesige katholische Gemeinde. Nach langem Interregnum durfte sie wieder einen ständigen Seelenhirten in ihrer Mitte begrüßen und dessen feierlicher Investitur in dem schön gelegenen, mit frischem Tannengrün geschmückten Kirchlein beiwohnen. Unter zahlreichem Geleite von Amtsbrüdern, Freunden und Angehörigen, sowie Vertretern seiner früheren Gemeinde Mühlacker hielt der neuernannte Herr Stadtpfarrer Robert Fischer seinen Einzug in dem nun seiner Obhut anvertrauten Gotteshause. Der hochw. Herr Dekan Leiser aus Neuhausen hielt zunächst die Predigt über die Bedeutung des Adventsfestes und speziell des Tages der Investitur für die Gemeinde und ihren neuen Seelsorger, dabei die gegenseitigen Pflichten betonend. Hierauf folgte die Vorstellung des Neuernannten und die eigentliche Investitur. Mit gespanntem Interesse verfolgten die Anwesenden die durch Herrn Dekan Leiser im Auftrag des Bischofs vorgenommene erhebende Amtshandlung mit ihren überaus sinnreichen Ceremonien, nach deren Beendigung der Neuernannte das hl. Mess-

Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Diese plötzliche Erklärung übte im ersten Moment eine lähmende Wirkung auf Frau Lehnhard aus und eine bange Pause tiefen Schweigens trat ein.

Dann aber machte sich das Entsetzen der alten Dame in einem Schwall einander überstürzender Worte Luft:

„Aufgehoben? Aber das ist ja unmöglich! Warum denn? So sprich doch, Viktor! Eine Verlobung kann doch nicht so ohne Weiteres, ohne zwingende Veranlassung aufgehoben werden. Was ist denn vorgefallen?“

Der junge Mann wandte sein Gesicht ab, um nicht den schreckensvoll auf ihn gerichteten Blicken seiner Mutter begegnen zu müssen.

„Ich sagte Dir schon, Mutter“, erwiderte er, „daß ich mit Else's Bruder in vielen Dingen nicht harmoniere. Du weißt ja, die Herren in der Armeekorps haben ihre ganz besonderen Anschauungen, und da der Professor ganz auf Seiten seines Sohnes steht, war der Konflikt eben unabwendbar.“

„Aber Else — was sagt denn Else dazu?“

„Sie scheint sich der Autorität ihres Bruders und ihres Vaters zu fügen.“

Die alte Dame schüttelte heftig ihren Kopf.

„Nein, nein, das ist ja nicht möglich! — Sie

liebt Dich ja doch, und sie wird Dich nicht aufgeben, weil Du über manche Dinge andere Ansichten hast, als ihr Bruder. Das kann doch nun und nimmermehr ein Grund sein, zwei Liebende zu trennen, ihr Glück zu zerstören.“

Viktor zuckte mit den Achseln.

„Und doch ist es so, Mutter.“

Sie nahm das Gesicht ihres Sohnes zwischen ihre Hände und drehte es zu sich herum. Ihn tief in die Augen blickend, sagte sie:

„Liebst Du denn Else nicht mehr, Viktor?“

Eine unendliche Pein malte sich in den Zügen des jungen Mannes.

„Quäle mich nicht, Mutter!“ stammelte er ausweichend.

Die alte Dame richtete sich mit energischem Rud in die Höhe.

„Du liebst sie noch“, sagte sie entschlossen. „Du sollst nicht auf sie verzichten, Viktor! Als Deine Braut muß sie zu Dir halten, und schließlich wird sich der Konflikt zwischen Dir und ihrem Bruder beilegen lassen. Ich werde mit dem Professor sprechen.“

Sie machte Anstalten, sich zum Ausgehen fertig zu machen.

Jetzt sprang Viktor von seinem Stuhl auf, trat an seine Mutter heran und hielt sie an den Händen fest.

„Wo willst Du hin, Mutter?“

„Zu Wollmars. Es handelt sich um Dein Lebensglück. Ich begreife Dich nicht, Viktor. So

leicht gibt ein Mann wie Du doch nicht ein Mädchen auf, das er liebt.“

Viktor biß sich in stummer Qual auf die Lippen.

„Es ist noch nicht neun Uhr“, sagte er. „So früh kann man doch keinen Besuch machen. Und überdies triffst Du um diese Zeit den Professor ganz gewiß nicht zu Hause.“

„Gut, so werde ich warten und später gehen.“

Viktor stand eine Weile zögernd vor seiner Mutter, die sich wieder auf ihren Stuhl hatte fallen lassen.

„Ich bitte Dich, Mutter“, sagte er endlich, mir zu versprechen, daß Du nicht in das Haus des Professors gehst.“

Frau Lehnhard sah überrascht zu ihrem Sohne auf.

„Nicht? Aber warum denn nicht, Viktor? Ich als Deine Mutter habe doch die Pflicht, wenigstens den Versuch zu machen, Euch zu versöhnen.“

Er blickte an seiner Mutter vorbei zu Boden.

„Ich will mich nicht in eine Familie drängen“, stieß er schwer atmend hervor, „der ich nicht mehr angenehm zu sein scheine. Mein Selbstgefühl läßt nicht zu, daß wir bittend zu ihnen gehen. Sie sollen den ersten Schritt tun. Und darum noch einmal: versprich mir, Mutter, daß Du nichts unternehmen wirst.“

Er sah ihr bittend ins Gesicht und erfaßte ihre Hand.

„Nun denn“, erwiderte sie, wenn auch widerstrebend, „wenn Du durchaus willst: gut, ich verspreche es Dir.“

[Fortsetzung folgt.]

opfer darbrachte. Ein Dankes-Tebeum schloß die von schönen Gefängen des gut geschulten Kirchenchors umrahmte unvergeßliche kirchliche Feier. — Die weltliche Feier wurde nachmittags 1 Uhr im Hotel z. gold. Ochsen hier begangen. Der Herr Dehan und Reichstagsabgeordnete Beer aus Neuenhausen, welcher den Neuinvestierten im Auftrag des Bischofs von Rottenburg in sein Amt einsetzte, begrüßte in schönen Worten die Anwesenden und schilderte die Pflichten und Verantwortungen des neuen Herrn Stadtpfarrers. Letzterer sprach unter anderem den Vertretern der Stadt und der evangelischen Kirchengemeinde seinen Dank für ihr Erscheinen aus, bat im Interesse des konfessionellen Friedens um freundliches Zusammenarbeiten und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf den Patronats-herrn, Seine Majestät den König Wilhelm, auf. Herr Stadtschultheiß Baegner begrüßte den Neuinvestierten im Namen der Stadt und Herr Stadtpfarrer Kössler im Namen der evangelischen Kirchengemeinde, ferner Herr Verwalter Edelmann im Namen des katholischen Kirchenstiftungsrats, und der katholischen Gemeinde Wildbad, Herr Kaufmann Meißel aus Neuenbürg im Namen der katholischen Gemeinde Neuenbürg. Die Feier nahm einen wirklich schönen Verlauf. Möge der Einzug des Herrn Stadtpfarrers Fischer der Stadt zum Segen gereichen!

Wildbad, 5. Dez. (Theater.) Ueber das heute Dienstag abend 8^{1/4} Uhr im Gasth. z. „alten Linde“ stattfindende Gastspiel der Liliputaner schreibt eine Neutlinger Tageszeitung: Einige vergnügte Stunden bereiteten die „Liliputaner“ den zahlreichen Besuchern der beiden Gastvorstellungen. Schon nachmittags zeigten die kleinen netten Leuten mit der Märchenkomödie „Der gestiefelte Kater“, daß sie allen Anforderungen, welche an derartige Bühnenkünstler gestellt werden, gewachsen sind, und die zuschauenden Kinder freuten sich an den schönen Figuren. Abends ging dann der „Kodelbaron“ über die Bretter, eine Posse, die die Wackmuskeln der Zuschauer fortwährend in Bewegung hielt. Schon nach dem ersten Akte hatte man die Ueberzeugung gewonnen, daß die kleinen Damen und Herren wirkliche Schauspieler sind und des öfteren konnte man von den Zuschauern hören: „Das ist zu köstlich!“ Jeder Akt brachte neue Ueberraschungen und rief erneute Lachsalven und Händeklatschen hervor. Es ist eben zu possierlich, die kleinen Künstler so temperamentvoll spielen zu sehen. — Wie graziös gaben sich Frä. Morena als verliebte Margarete und Frä. Marion als Student Lieblich, genannt „Kodelbaron“, und wie vorzüglich haben sich Herr Ursul als Student mit seinem immerwährenden großen Durst und Herr Tommy als Diener im Schlosse in ihre Rollen gefunden. Nicht zuletzt muß lobend hervorgehoben werden, wie natürlich Frä. Meister die „Dame von der Heilsarmee“ und wie schneidig der kleinste der Künstler, Herr Grichsen, den Studenten Adam Meise gab. Aber auch die mitwirkenden großen Personen sind gute Kräfte, und so war das Spiel ein harmonisches Ganzes. Alles in allem: es war ein köstlicher Abend!

Bestätigt wurde die Wahl des Gemeindepflegers Jakob Schaible in Weinberg (Neuenbürg) zum Ortsvorsteher der Gemeinde Weinberg.

Die Revolution in China.

Berlin, 2. Dez. Wie das Berl. Tagebl. berichtet, hat das chinesische Kaiserhaus Schritte getan, um seine Reichthümer an einer Stelle zu deponieren, wo sie den Revolutionären unzugänglich sind. Das Bankhaus Samuel Montagu u. Co. meldet, es seien bereits für 2^{1/2} Millionen Gold aus China verschifft und weitere Sendungen würden folgen.

Tokio, 1. Dez. Nach einem amtlichen telegraphischen Bericht hat in der südlichen Mandchurei ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Ausständischen die Kaiserlichen besiegten. Die Kaiserlichen

Geschäftsleute

beziehen

Rechnungs-, Mitteilungs- und Brief-
Formulare, Empfehlungs- und Avis-
Karten, Mahnschreiben, Couverts mit
Firma-Aufdruck, Anhänger u. s. w.

... prompt und billig ...
in moderner Ausführung

von

A. Wildbrett's Buchdruckerei

Wildbad ... Telefonruf 33.

Im Winterhalbjahr ermäßigte Preise.

verloren mehrere Tote; ihr Führer wurde gefangen genommen und enthauptet.

Hongkong, 4. Dez. 200 Mann englischer Infanterie gehen von hier nach Hankau ab. — Der Vizekönig Chang und der Tartarengeneral Tieling haben sich nach der Einnahme von Nan-king in das deutsche Konsulat geflüchtet.

Nanking, 4. Dez. Die Tartarenstadt von Nanking ist mit Erlaubnis der Behörde geplündert und eingeäschert worden. Sonst vollzog sich die Besetzung von Nanking durch die Ausständischen in geordneter Weise.

Peking, 4. Dez. In Urga ist von verabschiedeten chinesischen Beamten die Unabhängigkeit der Mongolei erklärt worden.

Hankau, 2. Dez. 20000 Kaiserliche mit mehreren großen Geschützen sind gestern hier eingetroffen.

Der italienisch-türkische Krieg

Tripolis, 2. Dez. Am Freitag vorm. gingen ein Bataillon des 52. Infanterieregiments, ein Alpenjägerbataillon, ein Bataillon Bersaglieri und die 2. Pionierkompagnie vom rechten Flügel der italienischen Ostfront aus vor, um eine Frontlinie in der Richtung auf das kleine Fort Sidi Mesri vorzuschieben. Gegenüber standen beträchtliche Abteilungen türkischer Linientruppen und Araber. Nach hinreichender Beschießung der feindlichen Stellung durch das Feuer der Infanterie und der Ge-

birgsbatterien rückten die Truppen zum Angriff vor und nahmen die bezeichnete Stellung mit dem Bajonett. Die Artillerie verfolgte den in Unordnung sich zurückziehenden Feind mit ihrem Feuer.

Tripolis, 2. Dez. Suara ist von dem Panzer „Liguria“ mit großer Heftigkeit bombardiert worden. Auch Tagiura, das Zentrum der italienischen Stellung, teilte dies Schicksal.

Die Ag. Stef. begründet nachträglich die italienischen Angriffe auf Mokka und Schech Saide an der arabischen Westküste durch folgende Meldungen aus Massaua im gegenüberliegenden Erythraa: In den letzten Tagen ist hier die Nachricht eingetroffen, daß beträchtliche türkische Streitkräfte, über 6000 Mann, mit mehreren Geschützen sich bei Schech Saide versammelten, um von dort aus einen Handstreich gegen die italienische Küste Afrikas zu unternehmen. Auch zahlreiche Fahrzeuge zum Truppentransport liegen bereit. Um dieser Bedrohung ein Ende zu machen, wurde eine Untersuchung durch italienische Schiffe an der arabischen Küste beschlossen. Mit Rücksicht auf die Reise des englischen Königspaars wurde sie aber vorläufig ausgesetzt. Inzwischen waren den Italienern Nachrichten zugegangen, daß der Gouverneur von Tais auf seine Anfrage in Konstantinopel den Befehl erhalten habe, sich zum Handeln bereit zu halten. Alles ließ daher darauf schließen, daß nach Beendigung der muselmanischen Feste die Türken einen Angriff unternehmen würden. Dem sollten die italienischen Schiffe zuvorkommen.

Konstantinopel, 2. Dez. Die Schließung der Dardanellen ist seit vorgestern vorbereitet. Schon vorgestern verlautete, man werde alte Schiffe im Fahrwasser der Dardanellen versenken, gestern ist diese Maßnahme nun endgültig beschlossen worden, einige alte Schiffe sind bereits aus der Kumpelkammer im Goldenen Horn nach dem Hafen außerhalb der Brücken geschickt worden, um nach den Dardanellen zu fahren. Eine Ironie des Schicksals will, daß die Türkei mit ihren berühmten „alten“ Kriegsschiffen, an denen sie reicher ist als fast alle anderen Staaten, nun noch einmal das Vaterland verteidigt. Die Schiffe sollen zur Verankerung von Minen benutzt werden. Dadurch hofft man auch an den tiefsten Stellen der Dardanellen, in denen sonst fast das Minenlegen unmöglich war, die Durchfahrt zu schließen.

Humoristisches.

Feldwebel (beim Apell): „Die Einjährigen können während des Sommers auf der Straße Litenken tragen. Aber daß mir keiner einen weißen Kragen dazu anzieht! Solche Hanswursteleien sind nur den Herren Offizieren erlaubt.“

In Trauerfällen

fertigt sofort:

Trauerbriefe

„ -Extrablätter

Danksagungskarten

Grabreden

zu soliden Preisen

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

In letzter Stunde.

Weihnachtsnovelle, dem Leben nach erzählt von G. Flum.

Der Lokomotivführer hatte im Mondlichte den Körper auf dem Bahngelände erpäßt und mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft den Zug noch im letzten Augenblick zum Stehen gebracht.

Bis aber das Zugpersonal abgesprungen war, um nach dem Todeskandidaten zu sehen, hatte derselbe sich schon im gegenüberliegenden Gehölz unsichtbar gemacht. Das Zugpersonal stieg, über die Fahrtunterbrechung scheltend, wieder auf und gleich darauf fuhr der Zug weiter.

Braun aber ging auf Umwegen in die Stadt zurück. Es hatte also nicht sein sollen. —

Was aber nun? — Grübelnd setzte er seinen Weg fort, nicht achtend, daß ihm infolge der sein ganzes Nervensystem aufregenden letzten halben Stunde und auch wohl infolge der Entbehrungen der letzten Zeit die Kniee zitterten.

Da, beim Ueberstreifen einer die Vorstadt mit dem Stadttinnern verbindenden Brücke, sah er im Scheine einer auf der Mitte derselben befindlichen Laterne einen etwähnlichen Gegenstand hart an einem Brückenpfeiler liegen. Denselben aufhebend, staunte er über das seine Leder und das in Goldstickerei ausgeführte Monogramm. Da von der andern Seite Leute nahten, steckte Braun seinen

Fund im Weiterstreifen in die Tasche und begab sich nach dem nahe gelegenen Bahnhof. Im matt erleuchteten, zufällig leeren Wartesaal setzte er sich in eine Ecke, zog die gesunde Briestafel — eine solche war es — hervor und öffnete sie. Sie enthielt, sorglich in Seidpapier gewickelt, drei Ringe mit funkelnden Brillanten, deren Wert er als angehabter Kenner nur ungefähr achthundert Mark schätzte; im Nebenfache aber entdeckte er mehrere Banknoten. Er traute seinen Augen nicht — vier Tausender und sechs Hunderter zählte er.

Rasch barg er den kostbaren Fund wieder in der Rocktasche und suchte seine Gedanken zu sammeln. Ihm schwindelte. War es denn möglich? Da winkte ihm ja ein ganz namhafter Finderlohn, mit dem er den Seinen nach langen Entbehrungen glückliche Weihnachten verschaffen konnte! Wird das eine Freude werden! Aber noch hatte er ihn nicht, und es konnten immerhin unter Umständen Tage vergehen, bis er den rechtmäßigen Verlierer ermittelt hatte. Und doch herrschte inzwischen bei ihm zu Hause die bitterste Not!

Ueberhaupt, hatte ihm nicht ein gütiges Geschick als Entgelt für alle Ungerechtigkeit und Hartherzigkeit der Welt diesen Fund in den Schoß gelegt, sozusagen in letzter Stunde? Hatte er nicht schon genug gelitten mit den Seinen? Wenn der Verlierer ein Geizhals war, dann ging das ganze herzzerreißende Elend bald wieder von neuem an. Da

krampfte sich ihm das Herz zusammen vor Bitterkeit. Nein, das konnte er nicht mehr mit ansehen. Er selbst wollte ja gern leiden und entbehren, aber Frau und Kinder konnte er nicht mehr länger in Not sehen. Das ging über seine Kräfte. Schließlich hat doch jeder Mensch ein Recht, zu leben, sagte er sich. Und doch war er immer ein ehrlicher Mensch gewesen; sollte er nun —

Der Eintritt von Reisenden veranlaßte ihn, den Wartesaal zu verlassen. In seine Gedanken versunken, war er, er wußte nicht, wie, zu Hause angekommen.

Seine Frau saß am Tische und las in einem Briefe; die Kinder hatte sie schon zu Bette gebracht. „Da, Du Armer, nimm und lies! Endlich, endlich bist Du gerechtfertigt und kannst die Arbeit wieder aufnehmen,“ sagte sie, mit einem seligen Lächeln ihm um den Hals fallend. „Der Gold-diebstahl in eurer Fabrik ist aufgeklärt. Der Kabinetmeister selbst, der euch verdächtigte, ist als Dieb entlarvt worden. Diesen Hundertmarkschein hat Dein Prinzipal „einstweilen“ als Schmerzens-geld und Weihnachtsgeschenk beigelegt.“

„Gott sei Lob und Dank!“ sagte Braun. „Nun darf ich doch ein ehrlicher Mann bleiben!“ — Und er zeigte der erstaunt Aufhorchenden seinen kostbaren Fund, dessen Verlierer er am andern Morgen leicht ermittelte und der ihm neben hohem Finderlohn gute Vertrauens- und Lebensstellung bot.

K. Kameralamt Neuenbürg.

Aufforderung

zur Bezahlung der Einkommen- u. Kapitalsteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Bezahlung des auf 1. November d. Js. gesetzlich zur Zahlung verfallen gewesenen zweiten Drittels der Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, alsbald an das K. Ortssteueramt Wildbad Zahlung zu leisten.

Gegen Säumnisse wird in den nächsten Tagen Zwangsvollstreckung eingeleitet, für welche von den Steuerpflichtigen Sporteln nach Maßgabe des neuen Sporteltarifs zu entrichten sind.

Den 2. Dezember 1911.

Decker, A. B.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“



Generalversammlung

am Sonntag den 10. Dez. bei Kamerad Weber z. Sonne.

Tages-Ordnung:

1. Weihnachtsfeier.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.



Cognac
DEUTSCHER COGNAC
aus französischen Weinen
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbränerei:
LANDAUER & MACHOLL,
HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Oberhalb erhältlich.

Zahn-Praxis Zittel
75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.
Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
Sprechzeit 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.
Sonntags von 9-2 Uhr.
Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln
oder Prinzess-Maccaroni!
Garantiert farblos.
Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld L. B.

Forstamt Wildbad. Steinakkord.

Am Donnerstag den 7. Dez., vorm. 9 1/2 Uhr wird im Gasth. z. „grünen Hof“ in Wildbad die Beifuhr von 260 cbm Kalksteinhötter und das Brechen, Beiführen und Kleinschlagen v. 310 cbm Sandsteinen für die Waldwege im Abstreich vergeben.



Der Skarabent

war wieder außerordentlich gemächlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Lust war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wibert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den ählichen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 M. und hält lange vor. Niederlage in Wildbad bei: Hofapotheker Dr. Wegger.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart
**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**
Kapitalanlage M 18.000.000
800.000 Versicherungen
Jahresprämie M 21.000.000
Prosp. u. Ausk. kostenfrei d.
H. Schmid, Verw.-Amtsw.
Wildbad.

**Gander's Schreib-
und Handelsschule**
A. Peers-Unterricht: Monats- u.
Jahreskurse; ev. Pens. I. Klasse.
Kurs B. Peers-Unterricht: in
Schönschr., Buchführ., Stenogr.
Lehrplan grat.
Hofkalligr. Gander,
Langstr. 61
Tel. 2555
Stuttgart.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufkochen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. - Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schlink & Cie. A.-G.
NB. Palmin steht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Architekt **E. Boger** und
Bau-Ing. **K. Th. Herrmann**
- Architekturbureau -
Wildbad Villa Zeppelin.
Gewissenhafte Beratung in allen
Bauangelegenheiten.

Stuttgart.
Einzig grösstes Möbellager
billigste und beste Einkaufsquelle für
bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
Hotel- und Pensions-Einrichtungen.
A. Bühler's Möbelhallen
2 A Katharinenstraße 2 A.
Für Verlobte, sowie auch zum Einrichten einzelner
Zimmer empfehle ich:
40 komplette Schlafzimmer von 180 M. an
25 Büffets in eichen, Nußbaum 120
100 Tische in allen Fassonen 4.50
1800 Stühle in allen Fassonen 2
180 Spiegel, Weiszeug u. Kleidereschr. 17
70 Kommoden, Ia. Qual. 20
48 Waschkommoden, Ia. Qual. 24
200 Nachtschränke, Ia. Qual. 9
75 Vertikos mit Spiegel 32
200 Bettstellen in all. Fass. u. Holzart. 16
48 Küchbüffets und Kästen 15
18 Schreibtische 50
100 Trumeaus und Spiegel 7.50
200 Divans, Chaiselongues u. Sofas 38
300 Patent- und Polstermöbel in allen
Farben und Qual. 20
400 Matratzen, 1 u. 2teilig in Wolle,
Afrie, Rohhaar, Kapel u. Seegras 12
20 Vorplattmöbel 19
ferner aparte Herrenzimmer, Salon, Wohn- u.
Speisezimmer in jeder Preislage.
Lugs-, Klein- und Biermöbel, passend zu Weih-
nachtsgeschenken, in großer Auswahl.
Versand nach allen Bahnhöfen.
A. Bühler's Möbelhallen
Stuttgart.
2 A Katharinenstraße 2 A
Sonntags geschlossen.

© Im Ausverkauf ©
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
empfehle: Angefangene und fertige Handarbeiten,
Taschentücher, Wäsche und Schürzen für Damen
und Kinder, halbfertige Blusen und Kleider, Hand-
und Schweizer-Säckereien, Klöppel- und Valencienn-
Spitzen etc., Artikel zu Gelegenheits-Geschenken in
nur prima Ware mit 20 Proz. Rabatt.
J. Janson, Bahnhoffstr. 12, Pforzheim
Wein-Grosshandlung Brenk.

Preiswerte Spezial-Angebote

für den Weihnachts-Bedarf!

Besonders Markantes aus meiner Blusen-Abteilung:

Fünf Preislagen für weisse Woll-, Batist- und Tüll-Blusen

durchaus gefüttert, grösstenteils auf Seide, durchweg letzte Neuheiten, Kimono-Ausführungen, jede Preislage, ein Gelegenheitskauf

5⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁷⁵

Fünf Preislagen für wollene und Samt-Blusen

zur Zeit der grösste Saison-Artikel in grosser Farbausmusterung, halbfrei oder hochgeschlossen, mit Tüll- oder Makrame-Verarbeitung, in allen Welten, durchweg tadellose Qualitäten

5⁷⁵ 6⁵⁰ 8²⁵ 9⁷⁵ 18⁷⁵

Besonders Markantes aus meiner Kostüme- und Kleider-Abteilung:

Fünf Preislagen für Jacken-Kostüme

in blauen Kammgarnstoffen oder Stoffen englischer Art in den verschiedensten Ausführungen, darunter auch Frauen-Kostüme für besonders korpulente Damen.

16⁷⁵ 22⁰⁰ 29⁵⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰

Fünf Preislagen für garnierte Kleider

aus guten Popeline, Serge und Tuch-Qualitäten in grossem Farbensortiment, elegante Prinzess- und Kimono-Fassons

29⁰⁰ 38⁰⁰ 47⁰⁰ 56⁰⁰ 68⁰⁰

C. Berner, Pforzheim

Neubau Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Sonntags vor Weihnachten von 11-7 Uhr geöffnet.

Rgl. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortspolizeibehörden.

Das Erdbeben der vorletzten Woche hat zwar in den Gemeinden des Oberamtsbezirks grössere Beschädigungen an Gebäuden nicht angerichtet; es ist jedoch immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Kamine und sonstige Feuerungsrichtungen kleinere und weniger sichtbare Beschädigungen erlitten haben, die zwar den baulichen Zustand nicht unmittelbar gefährden, aber unter Umständen die Entstehung von Bränden verursachen können.

Die Ortspolizeibehörden werden daher veranlaßt, in geeigneter Weise die Hausbesitzer auf diese Gefahr hinzuweisen und ihnen die Untersuchung ihrer Kamine und Feuerungsrichtungen auf etwaige Schäden, sowie deren Beseitigung aufzugeben.

Den 30. November 1911.

Oberamtmann:
Hornung.

Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 4. Dezember 1911.

Stadtschultheissenamt:
Baehner.

Stadt Wildbad.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Die Herstellung einer Wandvertäferung in der Schule zu Sprollenhaus soll am

6. Dezember, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben werden.

Zeichnung und Kostenvoranschlag liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf.

Wildbad, den 2. Dezember 1911.

Stadtschultheissenamt:
Baehner.

Die hiesige Kleinkinderschule

gedenkt am Thomasfesttag, abends 4 Uhr ihre Christfeier in der Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Bescheerung werden von Frau Stadtschultheiss Baehner, Herrn Postinspektor Herrmann, den Kindereschwestern und dem Unterzeichneten dankbar angenommen.

Wildbad, 4. Dezember 1911.

Stadtpfarrer Böbler.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 11. Dez.,
vorm. 11 Uhr
auf dem Rathaus in
Wildbad aus

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 7 f Schöntann

103 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
14 „ tannene Rinde
55 „ Nadelholzreisprügel
226 „ Nadelholzprügel II. Kl.
72 „ Nadelholzreisprügel
64 „ Nadelholzprügel II. Kl.
8 „ Nadelholzreisprügel.

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 6 e Schöngarn

18 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
5 „ Nadelholzreisprügel.

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 8 f Hirschweg

100 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
19 „ Nadelholzreisprügel.

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 9 f Diebstich

11 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
5 „ Nadelholzreisprügel.

Wildbad, den 1. Dez. 1911

Stadtschultheissenamt:
Baehner.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Morgen Mittwoch,
abends 8 Uhr

Singstunde

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Gasthaus z. alten Linde.

Dienstag, den 5. Dezember

2 Gastvorstellungen der berühmten

Liliputaner

der kleinsten und besten Bühnenkünstler der Welt unerreicht in ihren vollendeten Leistungen auf dramatischem Gebiete.

Mlle. Lisa Marion, 36 Jahre alt, 99 cm hoch, Monsieur Erich Erichsen, 18 Jahre alt, 80 cm hoch, Mons. Tom Tommy, 25 Jahre alt, 80 cm hoch, Mlle. Annita Meister, 40 Jahre alt, 90 cm hoch, Mlle. Ida Morena, 24 Jahre alt, 100 cm hoch, Mons. Nikol Ursul, 53 Jahre alt, 92 cm hoch.

Mitwirkende große Damen und Herren. — Mit hochfeiner Ausstattung an Kostümen, Requisiten und Dekorationen.

Abends 8 1/2 Uhr:

„Der Kodelbaron“

Große Ausstattungsposse mit Gesang in 4 Akten von Dr. M. Marion. — Musik von M. Wiener. 1. Akt „Feuer in der Mädchenschule“, 2. Akt „Wenn die Glocke 12 geschlagen“, 3. Akt „Die Verlobung auf der Schneekoppe“, 4. Akt „Berliner Fahrten“.

Preise für die Abendvorstellung:

Sperresitz 1,40 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg., Stehplatz 50 Pfg. Billets im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Karl Kometsch. Sperresitz 1,20 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.

Nachmittags 5 Uhr Familien- u. Kindervorstellung.

Zum erstenmal von wirklichen Zwergen dargestellt und prachtvoll ausgestattet

„Der gestiefelte Kater“

Eine deutsche Märchenkomödie mit Gesang in 6 Aufzügen von Dr. M. Marion.

Nachmittagspreise für Kinder: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. Erwachsene zahlen 10 Pfg. mehr.

Vorverkauf von mittags 1 Uhr ab nur im Theateraal.

Die Liliputaner gastierten diesen Sommer mit großem Erfolge in Berchtesgaden vor Ihrer Rgl. Hoheit der Prinzessin von Sachsen-Meiningen und Gefolge.